

AKTUELL

 Jugendweihe
Deutschland e.V.

Zeitschrift für Mitglieder
Ausgabe 1/2021

JUGENDWEIHE UND CORONA
SPANNENDE TRENDS IN DER VEREINSARBEIT
WISSENSWERTES UND INFORMATIONEN

Liebe Mitglieder,
liebe Interessierte!

Seit nunmehr über einem Jahr hält die Corona-Pandemie an. Das bringt unzählige Herausforderungen und Probleme, aber auch ungeahnte Chancen mit sich.

Normalerweise nutzen viele tausend Mädchen und Jungen die Angebote unserer Mitgliedsvereine. Ob in der Offenen Jugendarbeit, um sich zu orientieren, persönlich weiter zu entwickeln oder, um in den Jugendweihefeiern den Schritt ins Erwachsenenleben zu begehen. Dem gerecht zu werden, waren die letzten Monate vom ständigen Umplanen und von der Neugestaltung verschiedenster Veranstaltungen geprägt. Andere, nie da gewesene Wege wurden beschritten. Viel Engagement ist in unsere Arbeit geflossen – davon berichten die Mehrheit der Beiträge in dieser Ausgabe.

Der Bundesvorstand hat Mitte März ein Statement verabschiedet, welches das derzeitige Bild widerspiegelt. Bleiben wir optimistisch und zuversichtlich!



Ronny Winkler
amtierender Präsident

Wir alle fiebern dem großen Tag entgegen, an dem wir endlich gemeinsam die Jugendweihe feiern dürfen. Die Termine stehen und doch bleibt in der aktuellen Situation ein wenig Ungewissheit, ob die Feierstunden termingerecht stattfindet und alles wie geplant klappt. Ehrlich, wer von uns hätte gedacht, dass die überaus unschöne Lage so lange dauert, die Einschränkungen in vielen Bereichen des Lebens alles andere als „normal“ sind.

Die anhaltende Situation ist für die Mitgliedsverbände von Jugendweihe Deutschland e.V. nach wie vor eine große Herausforderung. Die Durchführung jeglicher Veranstaltungen unter den derzeitigen Umständen hängt von verschiedenen Faktoren ab, die deren Durchführung maßgeblich beeinflussen. Als Verbände sind wir seitens der Gesetzgebung angehalten, die Beschlüsse von Bund, Ländern und Kommunen strikt einzuhalten. Leider bewegt sich der Beschlussrahmen zurzeit nur in kurz gefassten Intervallen.

Zum Thema kulturelle Veranstaltungen und Feste gibt es momentan keine klar erkennbaren Entscheidungen bzw. Vorgaben. Darüber soll laut vorliegendem Stufenplan zu den Corona-Öffnungsschritten von Bund und Ländern erst irgendwann in der Ministerpräsidentenkonferenz gesprochen werden.

Dieser Umstand ist im Hinblick auf die Durchführung der Jugendweihen keineswegs zufriedenstellend, weder für die Arbeit in unseren Mitgliedsverbänden, noch für die Vorbereitungen in den Familien – Klarheit ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht gegeben.

Grundsätzlich sind wir als Veranstalter deutschlandweiter Jugendweihen bestrebt, an den geplanten Terminen für die Feierstunden unter Berücksichtigung der Corona-Schutz-Verordnungen festzuhalten. Abzuwarten sind allerdings die nächsten Beschlüsse von Bund, Ländern und Kommunen, auf deren Basis wir die Durchführbarkeit unserer Veranstaltungen erneut prüfen werden und auch müssen. Daher hat keiner unserer Verbände zum jetzigen Zeitpunkt die Möglichkeit, abschließende Aussagen zu den einzelnen Feierstunden zu treffen, und die Familien konkret zu informieren – und wir wissen genau, dass für alle Beteiligten Planungssicherheit wichtig ist.

Die Mitgliedsverbände von Jugendweihe Deutschland e.V. arbeiten dafür aktiv mit allen beteiligten Partnern – den Feierobjekten, den Musikern, den Tänzern, den

Moderatoren, den Festrednern, ... – daran, sich der aktuellen Lage zu stellen und das gemeinschaftliche Wirken auch für die Zukunft zu sichern. Alle(s) unter einen Hut zu bringen, ist gar nicht so leicht. Doch in unseren Mitgliedsverbänden läuft alles auf Hochtouren. Wir bitten um Verständnis, dass wir bei kurzfristig gefällten Entscheidungen seitens des Bundes, der Ländern und Kommunen nicht sofort auf alle Fragen eine Antwort haben und benötigen etwas Zeit für die Organisation und ggf. damit verbundene Umstellung der Feierstunden.

Unser Ziel ist es, allen Jugendweiheteilnehmern und ihren Familien Feiern in einem sicheren und dem Anlass

entsprechenden Rahmen anzubieten und das möglichst noch bis zum Sommer. Sicherheit ist uns dabei enorm wichtig! Aus diesem Grund passen wir unsere bestehenden Hygienekonzepte laufend an die aktuellen Gegebenheiten an. Dabei greifen wir auf das vorliegende Hygienekonzept des Veranstaltungsortes zurück und ergänzen dieses um die erforderlichen Hygienebestimmungen speziell für eine Jugendweihefeier.

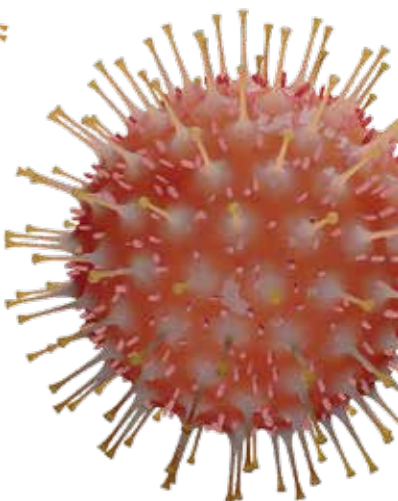
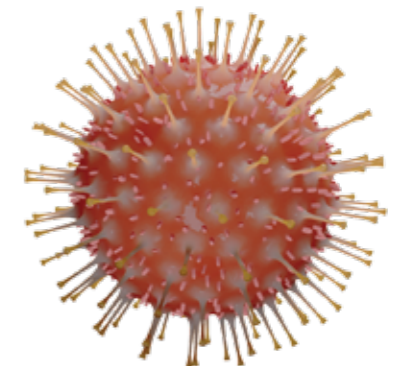
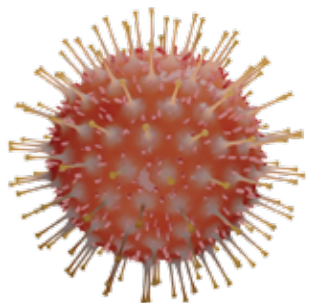
JUGENDWEIHE UND CORONA

DER AKTUELLE STAND NACH EINEM JAHR

Liebe Jugendliche, liebe Eltern, in dieser ungewöhnlichen Zeit ist Zusammenhalt, Akzeptanz, Verständnis, Vertrauen und gegenseitige Unterstützung das Wichtigste. Allerorts sind wir gut vorbereitet und nur gemeinsam werden wir das Ziel erreichen – eine unvergessliche Jugendweihe. Dass diese auch unter Corona-Bedingungen möglich sind, haben die Mitgliedsverbände von Jugendweihe Deutschland e.V. bereits im vergangenen Herbst mit sehr ansprechenden Jugendweihen mehrfach bewiesen.

Was bleibt, ist der dringliche Appell an die Politik von Bund und Ländern, schnellstmöglich verbindliche Regelungen für die Durchführung von Kulturveranstaltungen zu verfassen, damit das auch für die Jugendweihen 2021 zutreffen kann.

Und Ihr liebe Jugendliche, freut Euch auf Euren großen Tag. Egal ob im Frühjahr, im Sommer oder gar im Herbst – Eure Jugendweihe wird ein einmaliges Erlebnis – so einzigartig, wie jeder von Euch!



DER ERWEITERTE BUNDESVORSTAND
IM ZEICHEN DER
CORONA-OPTIMIERUNG

DIE IDEE EINES IDEENKOFFERS

Nahezu jeder ist des Themas „Corona“ langsam müde. Dieser „Klotz am Bein der Gesellschaft“ bringt nahezu jeden Lebensbereich zum Humpeln und führt unmittelbar zur Entschleunigung.

Doch entspricht dies tatsächlich der Wahrheit, oder sehen wir uns aktuell nur vor einer Herausforderung, welche uns über kurz oder lang sowieso ereilt hätte und sind folglich gezwungen, uns nun einem scheinbar unliebsamen Prozess frühzeitiger zu widmen: dem der Digitalisierung in unserem Verein.

Haben wir es geschafft, in Zeiten von Social Distance trotzdem eine Art der digitalen Nähe aufzubauen und unsere Arbeit daran ausgerichtet?

Das kann der Bundesvorstand zumindest in Teilen klar bejahen: Wir erleben eine neue Form von Gemeinschaft. Kommen schneller zusammen als je zuvor und können Absprachen in Windeseile treffen. Das sind die grundlegenden Erfahrungen, die wir im Bundesvorstand aktuell erlebt haben.

Damit einhergehend bietet die aktuelle und anhaltende Situation uns als Verein genügend Anlass, unsere Arbeit auch in Anbetracht der Anpassung an die gegebenen, gesellschaftlichen Tatsachen und unsere aktuellen Kunden zu überprüfen.

Eine Idee, die uns in dieser Zeit beschäftigt, ist jene des digitalen Vereinslebens sowie die Erfüllung unserer alltäglichen Aufgaben als Anbieter von Jugendweihfeiern



sowie der Angebote der offenen Jugendarbeit. Damit zusammenhängend ergab sich die Idee eines Ideenkoffers.

In Anlehnung an den Katalog der Offenen Jugendarbeit beabsichtigt der Bundesvorstand von Jugendweihe Deutschland e.V. eine Art Ideenkoffer als Impulsgeber digitaler Arbeitsprozesse zu erarbeiten.

Zielstellung hierbei soll es sein, bestehende Angebote zu visualisieren, aus diesem Prozess heraus mit einem Arbeitsteam, das Lust und Know-how dazu innehat, auch unsere Angebote zu erweitern und neue Möglichkeiten zu liefern.

Hieraus soll ein Ideenpapier in Bezug auf die Jugendweihfeiern, das Mitgliederleben, die offene Jugendarbeit, die Jugendverbandsarbeit usw. entwickelt werden, das in die Länder gestreut werden kann und so eventuell Anreize zur Übertragung bietet.



Zu diesem offenen Prozess laden wir alle kreativen und digitalen Köpfe ein.

Wir treffen uns
am **13.05.2021**, ab **18.00 Uhr**, via **Zoom**,
zum **Ideas-Meeting**.

Gern möchten wir hieraus eine Terminserie machen, an der sich jedes interessierte Mitglied unserer Verbände beteiligen kann.

Solltest du Ideen einbringen wollen, Lust und das Können hierfür haben, **melde dich bis zum 05.05.2021 per Mail** unter **bundesverband.jugendweihe@gmx.de** (Stichwort: Ideas-Meeting).

Wir freuen uns, gemeinsam mit jedem Ideengeber zu wachsen und unserer Jugend ein Stückchen näher zu kommen. Deine Kreativität zählt!

Anna Rutenkolk
Vizepräsidentin

Online-Kurs

KZ-GEDENKSTÄTTE DACHAU

Das Unfassbare fassbar machen – diese Herausforderung stellt sich grundsätzlich bei der Auseinandersetzung mit einem Ort früherer Verbrechen. Und im Jahr 2021 galt es sogar, die Herausforderung online, medial, also ohne direkten Kontakt mit den Jugendlichen zu bewältigen.

Der Rundgang in einer KZ-Gedenkstätte kann sehr unterschiedliche Emotionen auslösen: Erschütterung, Trauer, Unverständnis oder auch eine Abwehrhaltung. Wie umgehen mit eventuellen Gefühlswirbeln, vor allem, wenn die Jugendlichen allein zu Hause sind. Oftmals hilft die Gruppendynamik, der Rückhalt der anderen, um mit den Eindrücken umgehen zu können. Das würde nun fehlen. Dank Antje Roser von der Gedenkstätte Dachau war das alles nicht nur kein Problem. Es war unglaublich eindrucksvoll.



Im Vorfeld wurden Bilder an alle Teilnehmer verschickt. Bilder, die einen ersten Eindruck vermitteln, die aber nicht schockieren. Bilder, die einladen, sich mit der Thematik zu beschäftigen. Vielleicht wurden diese Bilder in der Familie besprochen. Vielleicht wurde die eine oder andere Recherche im Internet angeregt. Vielleicht hatte

der Wissensdurst die Angst etwas in den Hintergrund gedrängt, die Angst vor dem, was zu erwarten ist bei der Auseinandersetzung mit einem Ort des Grauens.

Gleich zu Anfang wurde ermutigt, jederzeit Fragen zu stellen, bei Themen nachzuhaken oder auch Kommentare im Chat zu hinterlassen. Es sollte niemand alleine gelassen werden mit innerer Unruhe. Gleichzeitig strahlten sowohl Antje Roser als auch der virtuelle Rundgang besondere Ruhe aus. Als die Aufnahmen gemacht wurden, hatte es kurz davor ganz leicht geschneit. Es lag also eine leichte Schicht Puderzucker-Weiß auf dem gesamten Gebiet. So ließ sich Antje Roser dazu hinreißen zu sagen, wie schön dieser Ort doch auch sein könne. Mit so einer Aussage wird selbstverständlich der Blick verändert. Es ist eben nicht nur ein Ort des Grauens. Es ist auch ein Ort der Stille. Es ist ein Ort, den Menschen betrachten und betrachtet haben.

Und es ist ein Ort der Ordnung. Denn ein besonderer Schwerpunkt des Rundgangs sind Gegenstände der Inhaftierten. Es liegen fein säuberlich sortiert Brillen, Fotos, Dokumente in Vitrinen. Es sind Gegenstände, die einen besonderen Wert hatten für die Menschen, die in der Regel vorbereitet ihre Haft in Dachau antraten. All diese sogenannten „Effekte“ wurden den Häftlingen abgenommen, sortiert und dokumentiert, gleich einer Trophäensammlung. Und die Entmenschlichung der Inhaftierten wurde weiter getrieben, indem sie ihre Namen verloren. Die Menschen wurden zu Nummern. Diese Sortierung der Kriegsverbrecher ist nun einer Ordnung des Museums gewichen, wodurch eine reflektierte Darstellung der dort verübten Verbrechen möglich ist.

Wie erfolgreich diese Reflektion umgesetzt wird, zeigt sich an den Fragen, die von den Jugendlichen gestellt werden. In einer Identifikation mit den Opfern werden Fragen eingebracht wie „Was gab es zu essen?“, „Welche Strafen gab es für welche Vergehen?“, „Wie erging es den Frauen?“ bis hin zu „Wie wurde nach der Gefangenschaft ohne wirkliche Ernährung anschließend mit Essen umgegangen?“.

Ganz besonders beeindruckend ist es auch, wenn die Reflektion sogar noch weiter geht und eine Frage lautet: „Was empfindet ein Nazi, wenn er eine Prügelstrafe ausführt“. Hier werden auch die Verbrecher als Menschen und nicht als distanzierte Dämonen wahrgenommen. So funktioniert richtig gute Erinnerungskultur.

tierten widerspiegeln. Sehr bewusst ausgelassen wurden die Farben Grün, die Farbe der Vorbestraften, die Farbe Rosa, sie stand für Homosexuelle, und die Farbe Schwarz für die Volksgruppe der Sinti und Roma.

Orte des Gedenkens gibt es für verschiedene religiöse Gruppierungen, jedoch im Zentrum, in direkter Sicht vom ehemaligen Appellplatz und in Verlängerung der ehemaligen Lagerstraße steht eine römisch-katholische Kapelle. Katholiken wurden als Religionsgruppe allerdings nicht von den Nazis verfolgt. Erinnerungspolitik ist also immer auch das Kind ihrer Zeit und ihrer Errichtenden.

Umso beeindruckender sind die Reaktionen der Jugendlichen. Sie sind Ausdruck einer stabilen Grundhaltung



Dass eine differenzierte Erinnerung nicht selbstverständlich ist, zeigt sich bei der Betrachtung der in der Nachkriegszeit geschaffenen Erinnerungsorte und Mahnmale. Eine in den 1960er Jahren erschaffene abstrakte Skulptur ist ein Dokument, wie auch nach dem Nazi-Regime Menschengruppen diskriminiert wurden und werden: Die Skulptur sollte die Zuordnungsfarben der Inhaf-

mit ausgeprägter Sensibilität für menschliche Untiefen und daraus resultierendem Leid. Diese Zuversicht können wir alle aus dieser Exkursion mitnehmen.

Sibylle Schade
Mitglied der Initiativgruppe

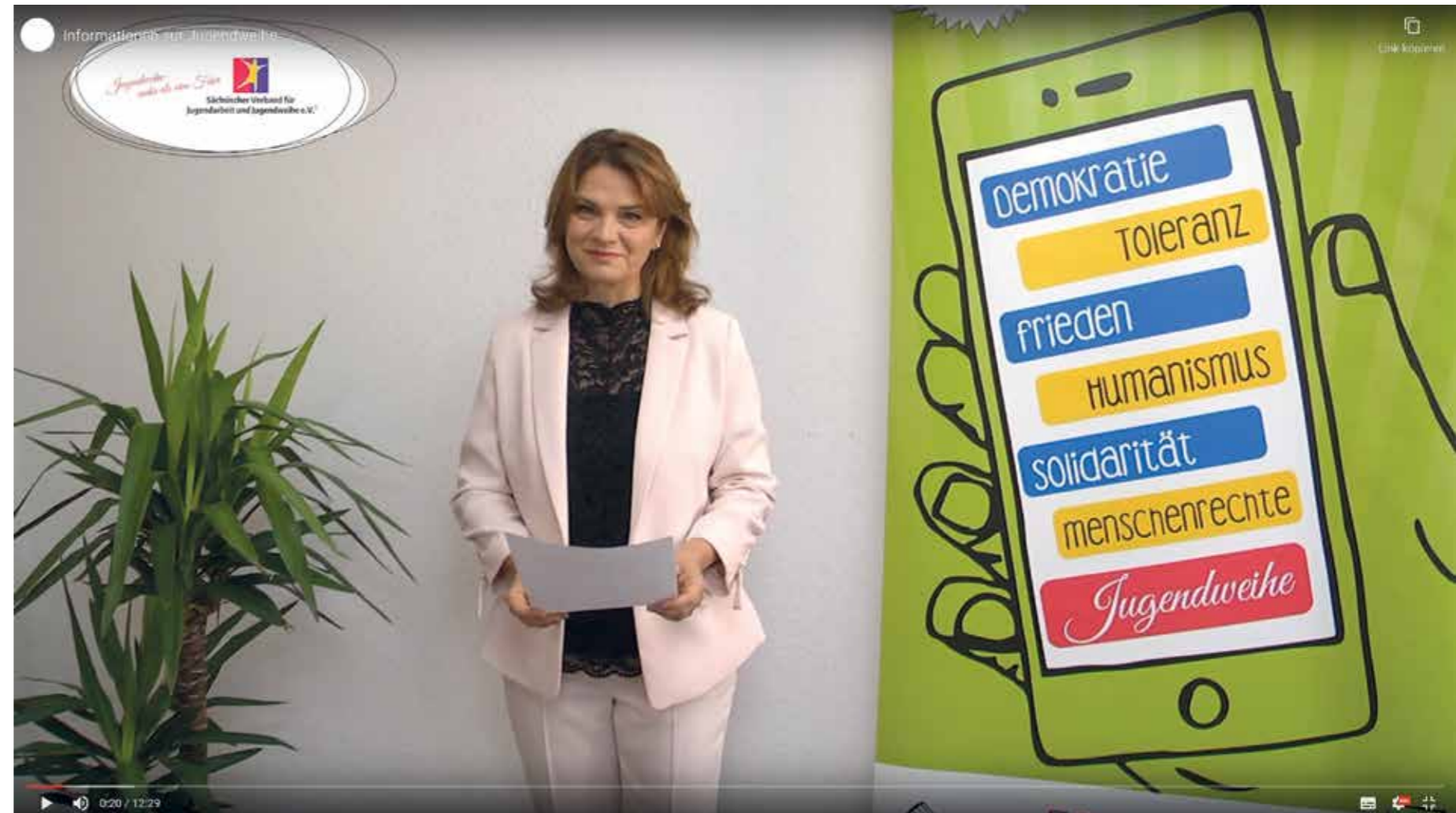
NEUE INFORMATIONSKANÄLE FÜR ELTERN

Nach Abschluss der in den Herbst verschobenen Jugendweihefeiern wollten wir im November 2020 die Vorstellung unserer Angebote rund um die Jugendweihe 2022 bei den interessierten Familien der Siebtklässler starten. Leider verboten zu diesem Zeitpunkt bereits behördliche Beschränkungen die Nutzung von Räumen in den Schulen für schulexterne Institutionen.

Auf der Suche nach einer Alternative zu den klassischen Infoabenden entstand die Idee, eine Informationsabend-Präsentation aufzuzeichnen und den Interessenten online zur Verfügung zu stellen. Dafür war es notwendig, ein Konzept zu erstellen, welches für alle unsere zwölf sächsischen Regionen gültig ist.

Ziel war, einen ebenso informativen wie auch unterhaltenden Film zu erstellen, der alle wichtigen Eckdaten zu unserem Verband, den Angeboten der offenen Jugendarbeit und der Jugendweihe 2022 vorstellt. Den gesprochenen Vortrag sollten Bilder und Videos ergänzen.

Nach einiger Überlegung, wer als Referent für diesen Vortrag am geeignetsten wäre, entschieden wir uns für einen professionellen Sprecher. Unsere Wahl fiel auf Kathy Leen, Sängerin und Moderatorin, sowie langjährige Partnerin unserer Jugendweihe-Feierstunden in Sachsen. Kathy ist gleichzeitig seit vielen Jahren Vereinsmitglied in der Region Sächsische Schweiz/Osterzgebirge.



Für die Aufzeichnung des Vortrags, Ton und Schnitt entschieden wir uns die Filmproduktion Bernd Sensenschmidt, einen ebenfalls bereits langjährig bewährten Videofilmer unserer Jugendweihe-Feierstunden in der Region Bautzen.

Der Dreh war unterhaltsam und spannend, aber auch eine Herausforderung für alle Beteiligten. Ruhiger Bildhintergrund oder doch lieber mit Roll-Up? Komplett- oder Nahaufnahme? Ist die Beleuchtung optimal? Stimmt das Sprechtempo? Und wie bei einem echten Filmdreh muss natürlich jede Szene mit einem Versprecher wiederholt werden.

Wir denken, alle Mühen – auch die beim Video-Schnitt – haben sich gelohnt. Entstanden ist eine zwölfminütige Vorstellung unserer Angebote für die Jugendweihe 2022, welche Interessenten auf unserer Homepage zu jedem beliebigen Zeitpunkt einen guten Überblick über unsere Leistungen gibt. Mehrere hundert Familien haben dieses Informationsangebot bereits genutzt.

Darüber hinaus haben wir die Informationen auf unserer Homepage neu strukturiert und ein Kontaktformular eingefügt. Dieses kompensiert aktuell schwierige Kommunikationswege zwischen Elternvertretern und Eltern einer Schulklasse.

Auch Online-Informationsabende über die digitale Plattform Zoom werden in unseren Regionen immer öfter durchgeführt.

Kay Lohse
Regionalkoordinator Meissen



DIGITALE JUGENDARBEIT

Das Jugendweihjahr 2020/21 startete im Bezug auf unsere Jugendarbeitsveranstaltungen etwas anders als gewohnt. Da wir bis Ende Oktober noch mit der Durchführung der Feierstunden des Jahrgangs 2019/20 beschäftigt waren, planten wir den Start unserer Vorbereitungskurse für den Beginn des Monats November. Doch hier machte uns bekanntermaßen der neue Lockdown einen Strich durch die Rechnung.

Schnell war entschieden, dass möglichst kein Kursangebot ersatzlos ausfallen, sondern zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden soll. Aber ebenso schnell wurde uns klar, dass dies aufgrund der Schwere des Pandemieverlaufs und der zu erwartenden Länge des generellen Veranstaltungsverbots schwierig werden dürfte. Theoretisch können wir den jetzigen Teilnehmern einzelner Kurse auch anbieten, diese im nächsten Schuljahr nachzuholen. Aber zum einen haben wir hier oft be-

grenzte Kapazitäten, und zum anderen heißt es ja nicht umsonst „Vorbereitungskurse“, die also idealerweise vor der Jugendweihe absolviert werden sollten.

Deshalb begaben wir uns auf die Suche nach Themen und Partnern, um Jugendarbeit online anzubieten. Zuerst wurden wir bei der Verbraucherzentrale Sachsen (VZS) fündig, einem langjährigen Veranstaltungspartner der Jugendweihe in Sachsen. Besonders praktisch: Die VZS bietet online Themen an, die sich mit bestehenden Kursen unseres Jugendarbeitsangebotes decken und zwar rund um die Themen Finanzwissen für Jugendliche sowie Gefahren im Internet.

Termine waren mit den engagierten MitarbeiterInnen der VZS schnell fixiert und das Anmeldeprozedere geklärt. Unsere Onlineangebote wurden von den Jugendlichen sehr positiv angenommen. So fanden am 12. und 14.01.2021 die ersten beiden Online-Jugendstunden der Jugendweiheregion Bautzen statt. Die Moderatorinnen der Verbraucherzentrale waren so freundlich, uns zu Beginn als Co-Moderator zuzuschalten. So konnten wir die Jugendlichen im Namen des Sächsischen Verbands für Jugendarbeit und Jugendweihe e.V. begrüßen.

Die Verbraucherzentrale arbeitet bei diesen digitalen Veranstaltungen mit der Webinar-Software „edudip“. Diese bietet verschiedene Möglichkeiten, die Teilnehmer aktiv in die Veranstaltung einzubeziehen, z.B. durch interaktives Whiteboard, Umfrage-Tool oder Chat-Funktion. So wurden unsere Jugendlichen nicht nur „berieselt“, vielmehr konnten sie sich in den Kurs mit ihren bisherigen Erfahrungen und auch Fragen selbst einbringen. Das kam sehr gut an. Alle Teilnehmer blieben die geplanten 90 Kursminuten dabei und bewerteten die Veranstaltung am Ende positiv.

Von den ersten Erfolgen beflügelt, suchten wir nach weiteren Themen für Onlinekurse und fanden diese sowohl bei der Verbraucherzentrale als auch bei anderen Partnern. Zu den bekannten Kursthemen kamen dabei auch ganz neue für uns hinzu, so z.B. „Kein Essen für den Müll – gemeinsam gegen Lebensmittelverschwendung“, „Schokologie – fair bleiben auch beim Naschen“ mit der VZS oder „Fake News, Hate Speech und Vorurteile“ sowie „Fotografie & Comic“ mit dem Landesfilmdienst Sachsen. Spannend ist für uns, wie unterschiedlich diese neuen Kursthemen nachgefragt werden. Manche dieser Ange-

bote sind so populär, dass wir sie in jedem Fall auch in kommenden Jahren als Kurs anbieten wollen. Vor allem für 2021/22 können wir uns vorstellen, diese zum Teil gleich wieder online zu planen, unabhängig vom Infektionsgeschehen. Dies ermöglicht auch Jugendlichen in ländlichen Regionen ohne langen Anfahrtsweg die Teilnahme, und natürlich können wir auf das Anmieten von Räumlichkeiten und auf Fahrtwege für Referenten und Betreuer verzichten. In Ergänzung zu Jugendstunden von Angesicht zu Angesicht halten wir das, auch unter ökologischen Gesichtspunkten, durchaus für sinnvoll.

Aktuell wächst unser Angebot an Online-Kursthemen kontinuierlich, auch in unseren anderen sächsischen Regionen werden diese zunehmend genutzt. Dabei motiviert uns nicht nur das positive Feedback der Jugendlichen, sondern auch das der Eltern, die uns für unsere Bemühungen danken, auch in diesen schwierigen Zeiten etwas für ihre Kinder auf die Beine zu stellen.

*Carla Hentschel
für die Region Bautzen*

Online- INFOABEND



Es ist normal geworden, online sich zu treffen, miteinander zu beraten. Nach ersten Erfahrungen im letzten Jahr mit verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen, kamen in den letzten Monaten verstärkt Angebote für die Teilnehmer und deren Familien als Online-Angebote unserer Arbeit dazu.

Und so war es auch eine Frage der Zeit bis die ersten Online-Infoabende für die Teilnehmergebung stattfanden. Als im November klar wurde, dass Deutschland

in einen Lockdown geht, war auch klar, dass die Teilnehmergebung für die Jugendweihe des kommenden Jahres anders werden würde und die Arbeit am Veranstaltungsformat Online-Infoabend begann bei mir.

Zunächst habe ich mir die Frage gestellt, was ist an einem Online-Infoabend anders? Die Zielgruppe und die Zielstellung sind gleich. Die Planung ist es auch nicht. Ich benötige einen Ansprechpartner bei den Klassen, zu dem ich die Informationen und

Einladungen senden kann. Ich benötige einen Termin, eine Zeit und einen Ort, in diesem Fall eine Online-Plattform, an dem ich den Infoabend durchführen kann. Was sich verändert sind die Materialien, nicht im Umfang und Inhalt, aber digital, z. B. als PDF, müssen diese zum Infoabend zur Verfügung stehen. Welche Online-Plattform man verwendet, ist relativ egal, von den Grundüberlegungen und Handhabungen sind sie alle sehr ähnlich.

Dann kommt die Frage auf, funktioniert das neue Format mit den Familien?

Da kann ich nach einigen durchgeführten Veranstaltungen sagen „ja“, das funktioniert. Durch den mittlerweile in allen Schulformen durchgeführten zeitweisen Online-Unterricht, haben sich die Familien mit dem Thema beschäftigen müssen. Die Medienkompetenz bei den Eltern und Jugendlichen ist im letzten halben Jahr deutlich gestiegen.

In der Durchführung des Infoabends habe ich die vorhandene Power-Point-Präsentation gestalterisch verändert – ein wenig farbiger, mehr und größere Bilder, zwei kleine Filme, allerdings ohne Ton, da das technisch knifflig ist. Der Inhalt blieb zu 100 % gleich.

Die Eltern wurden 15 Minuten vor Beginn in den virtuellen Veranstaltungsraum gelassen. Die Präsentation begann pünktlich und ging, wie sonst auch, 35 Minuten. Anschließend eine Fragerunde mit den Eltern. Man muss sich daran gewöhnen, weniger Reaktionen zurück zu bekommen. Das geht nach zwei bis drei Veranstaltungen ganz gut.

Was jedoch auffällt ist, dass trotz der Fragerunde, die Interaktion mit den Eltern nicht so gut ist, wie wenn wir uns vor Ort treffen. Das Gemeinschaftsgefühl unter den Eltern und uns entsteht nicht.

Der Rücklauf von Anmeldungen nach einer solchen Veranstaltung ist weniger. Ich kann noch nicht einschätzen, ob wegen Corona allgemein oder wegen der Online-Infoabende.

Abschließend kann ich feststellen: Online-Infoabende werden nach der Coronapandemie bleiben, aber nicht immer und nicht überall. Bei den Klassen, wo es mehr um Organisatorisches geht, wo die Klassen einen großen Einzugsradius der Wohnorte haben, da werden wird häufiger Online-Infoabende haben. Aber bei Klassen, wo

es ganz besonders um Inhalt geht, wo wir unser Anliegen auch in Abgrenzung zu anderen Wettbewerbern erklären müssen, wo die Eltern Stammtische bilden und wo emotionale Komponenten im Infoabend mitentscheiden, da wird es auch in Zukunft einen Präsenzinfoabend geben.

Zuletzt wird es auch von uns abhängen, wir müssen das richtige Maß definieren, was, wann und wieviel unserer praktischen Arbeit wir online gestalten und wo wir auch in Zukunft auf Präsenz setzen. Dieser Prozess hat mit den jetzt gewonnenen Erkenntnissen erst begonnen.

Ronny Winkler
Regionalkoordinator Chemnitz



Feierstunden mit

ABSTAND

Während der Anfang von 2020 wie jeder andere Jahresanfang verlief, drehte sich unser aller Leben im März des letzten Jahres um 180 Grad. Wir alle mussten unser soziales Leben komplett herunterfahren, um dem sich ausbreitenden Virus so wenig Angriffsfläche wie möglich zu geben. Dies bedeutete, dass alle Läden, außer die des täglichen Bedarfs, sowie die Gastronomie und sämtliche Einrichtungen zur Freizeitgestaltung schließen mussten.

Auch die Vorfreude der Jugendlichen auf die Jugendweihe wurde erheblich gebremst. Fragen über Fragen wurden aufgeworfen. Wann wird die Jugendweihe stattfinden können? Wird sie stattfinden? Was ist mit all dem, was schon besorgt wurde? Diese sind sicherlich nur einige Fragen von denen, die sich sowohl die Teilnehmer der Jugendweihe und ihre Familien aber auch die Veranstalter der Jugendweihe gestellt haben. Tag für Tag, Woche für Woche und Monat im Monat wurden wir alle vom Warten gequält, was scheinbar kein Ende nehmen wollte. Das Beobachten der Zahlen und das Hoffen auf den Rückgang des Inzidenzwertes und auf Lockerungen der Beschlüsse wurden unsere Begleiter.

Nach Monaten des Wartens war es soweit. Im späten Sommer und im Herbst des vergangenen Jahres durften die Jugendweihen nachgeholt werden. Die Erleichterung konnte man wahrscheinlich in allen Reihen spüren. Jedoch ging damit auch der verbundene Stress los. Eltern, die sich um einen Ort zum Feiern und alles, was dazu gehört, kümmern mussten. Die Mitarbeiter des Jugendweihvereins, die nun komplett umdenken mussten, da die Jugendweihen nur unter strengen Hygieneauflagen durchgeführt werden durften.

Aber davon ließ sich niemand abhalten. Mit neuen Konzepten, die von der Sorge begleitet wurden, dass die Zahlen wieder steigen und die Jugendweihen somit

wieder verschieben werden mussten, machten sich die Mitarbeiter und ihre ehrenamtlichen Mitglieder an die Arbeit, den Jugendlichen trotz des Virus einen unvergesslichen Tag zu bereiten.

Die üblichen Stellproben gab es nicht schon Wochen vorher, sondern erst einen Tag zuvor oder am Tag der Jugendweihe. Die Säle wurden nicht gefüllt so wie in den vergangenen Jahren. Zwischen den Stühlen wurde immer auf ausreichend Abstand geachtet, sodass Familien zusammensitzen konnten und ihren Kindern mit dem einen oder anderen tränenden, aber auch lachenden Auge bei der Aufnahme in den Kreis der Erwachsenen zusehen konnten. Damit verbunden war auch das Zuweisen der Plätze, um sicher zu stellen, dass sich die verschiedenen Haushalte nicht vermischen. Auch in den Reihen der Jugendlichen musste Abstand gehalten werden. Lediglich die Mädchen und Jungen, die in einer Klasse waren, durften zusammensitzen, ansonsten galt auch hier, den Mindestabstand einzuhalten.

So ziemlich alles verlief anders als in den Jahren zuvor. Aus einem eher persönlichen Ereignis für viele wurde ein Tag des Abstandes und der strikten Auflagen. Es wurden zwar Reden geschwungen und die Feierstunden wurden musikalisch begleitet, allerdings fehlten die Tänzer, die dem Programm auch nochmal Abwechslung verleihen. Auch die Übergabe der Urkunden und die Glückwünsche liefen anders ab. Um den Kontakt zwischen allen auf das Minimum zu reduzieren, wurden die Bücher zusammen mit den Urkunden auf einen separaten Tisch gelegt, sodass jeder Teilnehmer sich sein Buch mit seiner Urkunde wegnehmen und mit auf die Bühne nehmen konnte, um für ihren großen Moment zu posieren. Ebenfalls fiel auch das persönliche Beglückwünschen durch den Festredner und weitere Personen weg.



Ein ziemlich spezielles Jahr für die Jugendweihen liegt hinter uns. Sicherlich nicht das letzte dieser Art. Vieles lief anders, angefangen damit, dass die Jugendweihen nicht zu ihrer üblichen Jahreszeit stattgefunden haben bis hin zur Nervosität, wie die Jugendweihen ablaufen werden.

Jugendweihen mit Abstand und Masken hätte sich sicherlich niemand jemals zu wagen geträumt. Trotz all dieser Hindernisse, die den Jugendweihen im letzten Jahr in den Weg gelegt wurden, war es für alle ein einmaliges Erlebnis, welches so schnell wohl niemand vergessen wird. Obwohl sich viele Probleme im letzten Jahr aufgetan haben, bin ich der Meinung, dass es trotz allem ein mindestens genauso schönes und würdevolles Erlebnis für die Jugendlichen war. Obwohl die Feierstunden

erschwert wurden, haben wir als Mitglieder alles getan, um die Situation so gut es geht zu händeln und dies ist sehr gut gelungen. Aus einer besonderen Situation, welche es so zuvor noch nie gab, sind wir alle gewachsen, haben gelernt und gehen gestärkt in ein neues Jahr der Jugendweihen.

Lea Berk
Basisgruppe Waren (Müritz)

Hamburger Kursleiter*innen:

WIR PACKEN DAS ...

Ein weiteres Corona-Jahr zwang uns wiederum, Überlegungen anzustellen, wie die Jugendweihe-Arbeit unter den Pandemie-Bedingungen realisiert werden könne. Bei den Kursen, die in Hamburg ja jeweils von Herbst bis zur Feier (meist im Mai) in den Stadtteilen durchgeführt werden, hat es sich eingespielt, diese über Skype, Zoom oder andere Portale wie etwa „Teams“ oder „jitsi“ durchzuführen. Interessant ist, wie die Jugendlichen „sich zeigen“: einige sind mit Wort und Bild dabei, andere sind zwar angemeldet, aber sie nutzen die Funktionen „stumm schalten“ und/oder schalten die Webcam aus. Wenn man sie daraufhin anspricht, erklären sie, dass sie so auch am digitalen Schulunterricht teilnehmen. Mehr noch als im analogen Kurstreffen muss man die Jugendlichen mit Namen ansprechen, dann erscheint bei ihnen das Mikrofon und ihre Antwort wird vernehmbar, manchmal erscheinen sie auch über Video, seltsame Zeiten.

Die Kursthemen sind die gleichen wie im „normalen“ (analogen) Kursbetrieb; die Dauer der Zoom-Meetings entspricht denen der „normalen“ Kursstunden (60 Minuten); man gewöhnt sich an die Pandemiebedingungen.

Die Kursleitungen treffen sich regelmäßig digital, um sich über den Verlauf der „Internet-Kurse“ auszutauschen und Kontakt zu halten (siehe Foto).

Die für den 24. April 2021 geplanten „Nachholfeiern“ müssen weiter, auf Pfingsten, verschoben werden; wir hoffen, die für das Pfingstwochenende vorgesehenen Feiern für den Jahrgang 2020/21 durchführen zu können. Um für alle Fälle gewappnet zu sein, hat unsere Geschäftsführerin, Tamina Panchacharadevan, gemeinsam mit den jungen Vorstandsmitgliedern, insbesondere Lisa und Sophie, Vorschläge für den „Ernstfall“ ausgearbeitet. Falls die Feiern nicht analog durchgeführt werden

können, erhalten die Jugendweihlinge jeweils ein „Geschenkpaket“: Neben der Urkunde und dem offiziellen Jugendweihe- Geschenkbuch von Jugendweihe Deutschland e.V. „Jugendweihe – Wendepunkt – Weltanschauung-Werte“, das die Redaktion von Jugendweihe Deutschland, in der auch ganz bewusst Jugendliche aus den verschiedenen Landesverbänden mitarbeiten, gemeinsam mit dem Duden Verlag ausgearbeitet wurde

und nun, nachdem die Cornelsen Schulverlage den Verlag übernommen haben, mit deren Redakteuren aktualisiert wurde. Zudem die „Freien Blicke“ 2019 („Deutscher Humanistentag“ [DHT]) sowie 2020 („Darwin's Slipslop“), der das von Josh Goldberg geschriebene Kammerstück zur Evolutionstheorie nebst Einführung zu Charles Darwin und seiner Abstammungslehre zum Inhalt hat. Weitere „Freie Blicke“: 2013 (Vorbereitung zum Deutschen Humanistentag), 2014, (Dokumentation zum DHT 2013) 2016 (Kristina und Descartes – ein weiteres Kammerstück von Josh Gold, zum Rationalismus) einen Jugendweihe-Regenschirm und Süßigkeiten, um den durch die Corona-Pandemie leider verursachten Ausfall der Feier zu versüßen, und eine Jugendweihe-Grußkarte.

Jetzt muss das Packen der Pakete organisiert werden; auch hier sind gewisse Schwierigkeiten zu überwinden, weil nur höchstens drei Personen gleichzeitig im Büro arbeiten können. Aber im Team schaffen wir auch das: jeweils die entsprechende Kursleitung und ein Mitglied

der Vorstandes.

Last not least muss die für den 30. Mai geplante Mitgliederversammlung – mit Neuwahlen des Vorstandes – vorbereitet werden.

Weil in der jetzigen Zeit keine gemeinsame Fortbildung vor Ort möglich ist, erhalten alle Kursleitungen das sehr lesenswerte Buch von André Comte-Sponville: „Woran glaubt ein Atheist?“ Diogenes Verlag (2006) zum Selbststudium. Später werden wir dann via Internet die Thematik besprechen und uns so fortbilden.

Man sieht: trotz der widrigen Umstände gibt es viel zu tun. Ich bin jedoch sehr sicher, dass wir das alles gut hinbekommen werden.

Konny G. Neumann
Vorsitzender



Fit für die Jugendweihemoderation –

Austausch, Grundlagen, Training/2.0



Noch immer, mittlerweile seit einem Jahr, befinden wir uns auf Grund der Pandemie in einer ungewöhnlichen Zeit. Trotz allem machen wir weiter und bleiben optimistisch.

Seit Jahren treffen wir uns im Frühjahr und Herbst mit unseren Mitgliedern aus allen Regionen zum Austausch und Moderationstraining. Die letzte Veranstaltung in Präsenz fand im Februar 2020 statt. Da wir uns weiterhin leider nicht treffen dürfen, erhält die „Digitalisierung“ immer mehr Wege und Möglichkeiten in unserem Vereinsleben. Nachdem wir bereits mehrere Meetings und Sitzungen im internen Kreis mittels Videokonferenzen durchführten, wagten wir uns nun zum ersten Mal an eine digitale Schulung heran.

Neben den auf unserer Internetseite online bereitgestellten Materialien erhielten alle Teilnehmer*innen die Arbeitsunterlagen inklusive eines „3-Gang-Menüs“ – soweit dieses in einen Umschlag passte – per Post zugeschickt. So rückten wir trotz digitaler Distanz ein bisschen näher zusammen.

Auch im digitalen Rahmen konnte ein toller Austausch aus den verschiedenen Regionen Sachsen-Anhalts erfolgen. Gleichzeitig bemerkten wir, dass es den Mitgliedern gutgetan hat, sich überhaupt über die eigene Interessengruppe hinaus wiederzusehen. Auch uns tat es gut zu wissen, wie es unseren Mitgliedern aktuell geht, und wir stellten fest, dass sich alle auf die kommenden Jugendweihen freuen. Gleichzeitig gab es am Nachmittag

auch wieder viel Zeit für ein „Training“ in digitalen Kleingruppen zu Moderationseinstiegen und Rezitationen.

Getreu dem Motto, dass jede*r immer wieder etwas Neues lernen beziehungsweise von anderen abgucken kann, unterstützten sich die Mitglieder untereinander. Es zeigte sich, was in den jungen Mitgliedern steckt und dass wir als Verein stolz sein können. Denn die Präsentationen können sich (auch wenn die Übertragung von Bild und Ton nicht immer reibungslos funktionierte) sehen lassen.

Nach dem intensiven Austausch während der Videokonferenz gab es bereits die eine oder andere Idee, und

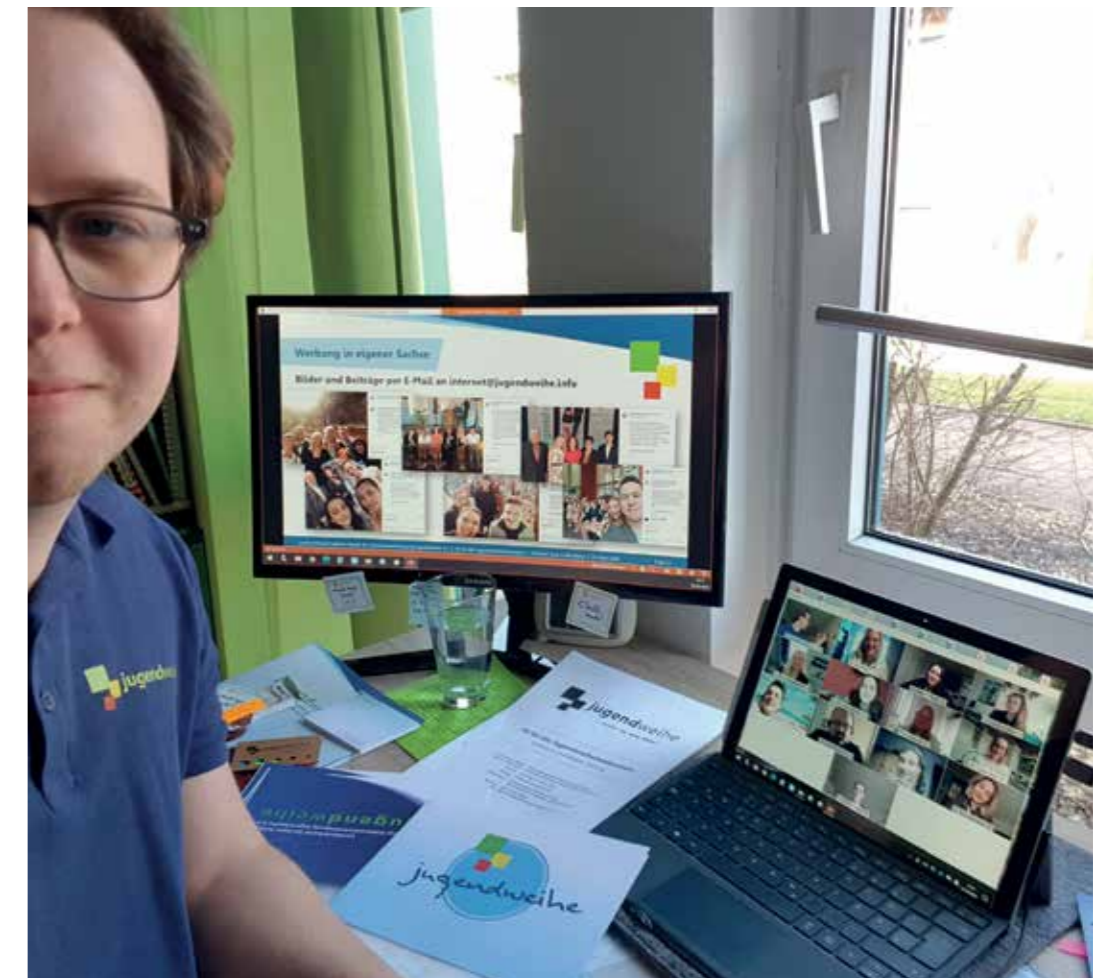
es wird sicher nicht die letzte sein. Daraufhin richteten wir eine Ideenbörse auf unserer Internetseite ein. Die Teilnehmenden hatten den Wunsch nach einem Ort, an dem Sie ihre Ideen mit uns teilen können. Mittels des Onlineformulars gibt es nun eine schnelle Möglichkeit, Ideen zu sammeln und entsprechend weiterzuverarbeiten. So können wir stetig die Ideen unserer Mitglieder aufnehmen und sie aktiv an der Gestaltung beteiligen.

Wir sind sehr stolz und dankbar, solche tollen Mitglieder zu haben, die sich selbst an einem Sonntag die Zeit nehmen, um mit uns die Vorbereitungen für die anstehenden Jugendweihen zu treffen. An dieser Stelle noch einmal ein großes Dankeschön an unsere Mitglieder!

Nachdem wir die digitalen Möglichkeiten im Bereich der Mitgliederschulungen erfolgreich getestet haben, arbeiten wir nun auch an Umsetzungen von Ideen für die „Digitalisierung“ von Angeboten der offenen Jugendarbeit. Hierzu führten wir bereits Gespräche mit möglichen Partnern und hoffen, zukünftig auch hier etwas anbieten zu können.

Jean-Colin Bäsler
Präsidium

Yvonne Müller
Geschäftsführerin



IMPRESSUM

Herausgeber: Jugendweihe Deutschland e.V., Wackenbergstraße 90, 13156 Berlin
Internet: www.jugendweihe.de

Fotos: Jugendweihe Deutschland e.V., Mitgliedsverbände, privat, Fotografen/Fotostudios, Bildagenturen, ... –
Titel: pixabay/alexpuccini; S. 3: pixabay/dianakuehn30010; S. 4: pixabay/blende12; S. 5 o.: pixabay/anaterate;
S. 5 u.: pixabay/qimono; S. 6 u. 7: Pressefotos KZ-Gedenkstätte Dachau (© KZ-Gedenkstätte Dachau); S. 8-9. SVJJ;
S. 10: pixabay/AmrThele; S. 12 u. 13: SVJJ, Ronny Winkler; S. 15: LV M-V, Region Waren (Müritz); S. 16-17: Lina Fischer;
S. 18: Yvonne Müller; S. 19: Jean-Colin Bäsler

Druck:



Auflage: 900 Exemplare

© Copyright by Hrsg. Alle Rechte vorbehalten, auch der auszugsweisen Übersetzung sowie der Vervielfältigung, sowie Nutzung in digitaler Form. Der Nachdruck ohne Genehmigung des Herausgebers ist untersagt.

Für irrtümliche Angaben übernimmt der Herausgeber keine Haftung.
Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.